

Sängerherzen vereint in der Musik

Sängergruppe Moritzberg begeistert mit Gemeinschaftskonzert in der Bertleinaula

Wie viel Spaß Singen macht, war zu spüren bei den Sängern von acht Gesangsensembles der Sängergruppe Moritzberg e.V. Mit einem bunten Liedprogramm unterschiedlicher Genres begeisterten sie in der Aula der Bertleinschule Lauf über zwei Stunden mit Gesangkunst vom Feinsten.

„Sing mit uns“ war nicht nur Motto des Gruppenkonzerts, mit dieser Einladung überraschte Doris Trini, Vorsitzende der Sängergruppe, auch in ihrem erfrischend-poetischen Prolog. Und so gab es, jeweils am Ende beider Programmblöcke, das seltene (Klang-)Ereignis herzhaften gemeinsamen Singens von nahezu profimäßigen Akteuren und Publikum.

Die neue Vereinsfahne, die laut – dankbarer – Sängergruppenvorsitzender fortan „bei jedem Konzert wehen soll“, wird dies sicher tun, bei all dem frischen Wind der Begeisterung. Groß war Programmvielfalt allein durch die pure Vielzahl der Gesangsensembles, durch die sprachlich-kulturelle Universalität, durch eine gelungene, interessante und kurzweilige Mischung der Liedgattungen – vom Schlager zum Spiritual.

Das Verhältnis von Listen-Mitgliedern der Vereine zu den singenden Aktiven ist ernüchternd, unausgewogen oft auch das Gewicht der Männerstimmen in den gemischten Chören. Bewundernswert umso mehr, wie die oft nur fast an einer Hand abzu-

zählenden Männerstimmen ihre Rolle ausfüllen. Sicher hat sich viel seit den Vereinsgründungen vor 100 bis 150 Jahren verändert, doch gilt dennoch auch heute, womit die Liedertafel Günthersbühl wirbt: Singen macht Freu(n)de.

Und es ist pure Freude, den Chören zu lauschen, von denen der erste, der Gesangsverein Heuchling, diesmal unter der Leitung von Daniela Röthlingshöfer-Müller, das Publikum frisch und frei singend über die Wolken entführte, wo laut Reinhard Mey die Freiheit grenzenlos ist.

Danach ein Abstecher ins hebräisch-jüdische Liedgut durch den beachtenswerten Auftritt der Liedertafel Günthersbühl unter Leiterin Maria Komor. Im Ritus „I haderech“ heißt es: „Und ist der Weg auch gewaltig/Wir haben noch viel Kraft./Und ist der Weg auch lang/Wir beschreiten ihn gemeinsam.“

Relikte aus der Gründerzeit der Gesangsvereine, doch sehr lebendige, sind die beiden Männerchöre der Moritzberg-Sängergruppe: Hinreißend, mit welcher Präzision und gleichermaßen viel Schmelz der sängerstarke MGV Ottensoos unter Günter Schwarz das von ihm selbst arrangierte, anrührende „Tiritomba“, das bekannte italienische Kinderlied, in der Bertleinaula sang. Oder wie der MGV Haimendorf unter der Leitung von Anton Grüner, trotz wesentlich weniger Sängern sanges- und ausdrucksstark, sich mit „Swing low“ dem Spiritual widmete.

Herausgegriffen seien auch die feierliche, (dem Freimaurer) Mozart zugeschriebene Ode „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ und das beklemmende KZ-Häftlingslied von den „Moorsoldaten“, stark dargeboten vom Singverein Frohsinn Röthenbach unter der impulsiven Leitung von Wolfgang Junga.

Nach der Pause folgte unter anderem mit einem Lied von Uhland und dem Morgengebet „O wunderbares, tiefes Schweigen“ von Eichendorff die Singgemeinschaft Lauf mit Matthias Göbel.

Weitere zwei sängerstarke Ensembles glänzen mit Chorgesang: die Sängervereinigung Schönberg unter Sieglinde Mörtel, einerseits mit einem der urtypischsten Volkslieder, dem eher wehmütigen „Im schönsten Wiesengrunde“, und als Kontrast mit den Sommerhits aus den Fünfzigern („Wochenend und Sonnenschein“, „Am Sonntag will mein Süßer ...“). Abschließend die Chorgemeinschaft Schwaig, noch einmal mit Josef Laußer als Leiter, unter anderem mit einem „Jägerquodlibet“ und zum Schluss einem wunderbaren „Halleluja“.

Laußer, der Gruppenleiter des Moritzberg-Sängerbunds ist, schaffte es, dem Motto Leben einzuhauchen, mit einer grandiosen Szene für Augen und Ohren, das Publikum mitzunehmen zu kanonartigem Gesang. Der große Beifall ließ dabei leere Reihen in der Aula übersehen. H. HATZELMANN



Die Vereine sind mitunter schon 150 Jahre alt, aber noch immer aktiv: das Gruppenkonzert in Lauf. Foto: Hatzelmann